

Colleg zu Ushaw bei Durham in Nordengland, in welchem das in der Revolution unterdrückte englische Colleg von Douai (s. d. Art.) seine Fortsetzung hatte, und absolvirte hier die Gymnasialstudien. Sein bedeutendster Lehrer war der Geschichtschreiber John Lingard. Nachdem Pius VII. auf den Rath des 1814 am Hofe in London gefeierten und für das Wiederaufleben des Katholicismus in England begeisterten Cardinals Consalvi (s. d. Art.) 1818 das von den Franzosen unterdrückte englische Colleg in Rom (s. d. Art. Collegien III, 633 f.) wiederhergestellt, nahm dasselbe im December 1818 Wiseman nebst fünf anderen Jünglingen als erste Zöglinge auf. Im römischen Colleg unter der Leitung der Jesuiten absolvirte Wiseman die üblichen Studien, erwarb am 3. Juli 1824 in einer öffentlichen Disputation, welcher Cardinal Cappellari (der spätere Papst Gregor XVI.) und La Mennais beiwohnten, den Doctorgrad in der Theologie und wurde am 10. März 1825 zum Priester geweiht. Zum Vice-rector des englischen Collegs ernannt, betrieb er neben der Erforschung des christlichen Alterthums vorwiegend orientalische Studien, aus denen 1828 seine *Horae syriacas* hervorgingen. Im theologischen Theile stützte er die wörtliche Auffassung von Luc. 22, 19 durch das syrische Idiom, während die philologischen „Beiträge zu einer syrischen Uebersetzung des Alten Testaments“ eine für Monophysiten angefertigte syrische Uebersetzung des Alten Testaments zum ersten Male kritisch behandelten (vgl. Kaulen, Einl. I, 4. Aufl., Freiburg 1898, 129). Diese treffliche Arbeit verschaffte Wiseman einen europäischen Ruf und führte zu Verbindungen mit bedeutenden Gelehrten (z. B. Scholz und Tholuck), denen er vielfach durch Copiren syrischer Handschriften namhafte Dienste erwies. Leo XII. ernannte ihn 1828 zum Professor der morgenländischen Sprachen an der römischen Univerſität (Sapienza) und zum Rector des englischen Collegs, welches er bis 1840 leitete. Den Alumnus desselben erwies er sich vorwiegend als Vater und Freund, der sie zur Vertiefung ihres Wissens an freien Tagen zu den Hauptdenkmälern des heidnischen und des christlichen Alterthums begleitete und ihnen deren Bedeutung erklärte. In welchem Maße er auf ihre ascetische Ausbildung bedacht war, beweisen die den Zöglingen gehaltenen Betrachtungen (*Meditations on the sacred Passion of Our Lord*), welche 1898 zuerst vollständig ans Licht traten. In seiner Stellung als Rector unermüdet wissenschaftlich thätig, schrieb Wiseman 1832 für das *Catholic Magazine* „Zwei Briefe über einige Punkte der Controverse betreffend die Aechtheit von 1 Joh. 5, 7“. Seine Begründung der Aechtheit des Comma Johan. erscheint auch heute noch immerhin beachtenswerth, während seine Behauptung von der Entstehung der Tiala in Afrika von der Wissenschaft aufgegeben ist (vgl. Kaulen I, 134). Beachtenswerth als ezegetische Leistung sind außer-

dem seine *Lectures on the real Presence*. London 1836 (deutsch Regensburg 1844), während seine *Four Lectures on the Offices and Ceremonies of Holy Week*, London 1839 (deutsch Augsburg 1840), Wisemans tiefes Verständniß der kirchlichen Liturgie bekunden, denn Functionen er bis in seine letzten Tage mit eindrucksvoller Würde vollzog. Vier Abhandlungen über die Unfruchtbarkeit der protestantischen Missionen, die Oxford-Bewegung, den hl. Gregor VII. und Bonifatius VIII., die er in römischen Akademien vorgetragen, erschienen gesammelt zu London 1840. Noch mehr stieg Wisemans Ruf als Gelehrter durch die 1835 in den Gemächern des englischen Cardinals Weib gehaltenen *Lectures on the Connection between Sciences and revealed Religion* (deutsch von Haneberg 1838), welchen u. A. der für Wiseman begeisterte Fürst v. Bunsen regelmäßig beiwohnen pflegte. Er damals im Gebiete der Naturwissenschaft und vergleichenden Sprachkunde entstandenen Theorien über die Beziehungen zwischen Wissenschaft und Religion hat Wiseman kritisch untersucht und die Ansicht vertheidigt, die den natürlichen Wissenschaften gegen das Christenthum entlehnten Einwürfe würden durch die fortschreitende Entwicklung der natürlichen Wissenschaften selbst ihre Widerlegung finden. Mit den wissenschaftlichen Bestrebungen verband Wiseman in Rom auch praktische Seelsorge als Gemeinrath namentlich für Convertiten, die sich mit Vorliebe an ihn wandten, sodann durch Verwaltung des Predigamts, welches Leo XII. ihm 1827 aufgetragen hatte. Seine damals gehaltenen geistlichen Reden (deutsch Köln 1864, 2 Bde.) entbehren zwar der erwünschten Ausführlichkeit und letzten Feile, sind aber reich an herrlichen Gedanken und namentlich an biblischen Bildern. Diese Seite seiner Thätigkeit hat im Verein mit anhaltendem Gebet Wiseman in den Stand gesetzt, die ihn jahrelang belästigenden Versuchungen wider den Glauben zu überwinden (Ward [s. u.] I, 64; II, 181); von den letzteren schrieb er verständnißvoll: „Ohne diese Schulung würde ich in späteren Jahren mich nie in die Rufcontroverse gestürzt haben“ (Ward I, 65). Von großem Einfluß auf Wisemans Geistesgang war der Besuch, den J. H. Newman (s. d. Art.) und R. H. Froude ihm 1833 in Rom abstateten. In diesen beiden Führern des Tractarianismus (s. d. Art.) erkannte er „Männer von katholischer Geistesrichtung und tiefer Aufrichtigkeit“ (Ward I, 118). „Von diesem Tage an habe ich (so bemerkt er selbst) keinen Augenblick in meiner Ueberszeugung gewankt, daß eine neue Aera für England begonnen hat . . . Dieser großen Aufgabe habe ich mich geweiht und frühere Lieblingsstudien bloß um dieses Zweckes willen preisgegeben“ (Ward I, 119). Ausbreitung des katholischen Glaubens in England und Wiedervereinigung der getrennten Brüder waren die Ziele, an deren Erreichung er fortan arbeitete. Diefen